

Inhalt

I. Einleitung | 9

Quellenlage | 11

Forschungsstand | 17

Methode und Aufbau der Arbeit | 23

II. Familie Ganz aus Zürich – Die ersten Jahre von Paul Ganz | 29

1. Paul Ganz' Eltern und die Rolle der Fotografie in der Familie | 29

2. Rudolph, Emil und Hans: Die Kindheit mit drei Brüdern | 31

III. Ausbildung und Studium – Kunst und Kunstgeschichte als auserwählte Disziplin | 33

1. Berufswunsch Maler und der folgende Aufenthalt in Brüssel | 33

2. Hinwendung zur Theorie: Rückkehr nach Zürich

und Studium bei Johann Rudolf Rahn | 34

Nachholen der Maturität | 35

Immatrikulation an der Universität Zürich | 36

Ausarbeitung der Doktorarbeit bei Johann Rudolf Rahn | 40

3. Bekannt- und Freundschaften entstehen.

Der Anschluss an ein intellektuelles Umfeld in Zürich | 46

Nanny von Escher – Die Dichterin als wichtige Bezugsperson | 46

Max Huber, Josef Zemp und Robert Durrer –

Kontakte im Umkreis von Nanny von Escher | 48

Gründung des Clubs zur Weissen Rose in Zürich | 50

IV. Universität versus Kunstmuseum – Akademische Karriere versus praxisorientierte Kunstgeschichte im Museum | 53

1. Allmählicher Eintritt in die Arbeitswelt | 53

2. Einreichung der Habilitation –

Fortsetzung der akademischen Laufbahn? | 55

3. Wahl zum Konservator und Beginn der Lehrtätigkeit als Privatdozent:
zwei berufliche Standbeine | 58

Herantasten an eine leitende Position | 58

Bewerbung und Wahl als Konservator des Kunstmuseums Basel | 59

Lehrtätigkeit als zweites berufliches Standbein:

Arbeit als Privatdozent an der Universität Basel | 61

Erste Schritte als Konservator – die Arbeit im Kunstmuseum bis 1906 | 64

4. Problematische Weiterführung zweier Arbeitsfelder:
 Zwischen Universität und Kunstmuseum | 68
 Fortsetzung der akademischen Karriere: Ernennung
 zum außerordentlichen Professor und Betreuung von Dissertationen | 68
 Bewerbungen für eine ordentliche Professur | 72
 Die mühselige, aber reizvolle Arbeit als Konservator.
 Die Tätigkeiten im Kunstmuseum Basel (1906–1919) | 81
 Absehbare Kündigung der Konservatorenstelle (1919) | 86
5. Fernab des Seminars und der Kunstkommission:
 Die Arbeit für die Schweizer Kunst | 91
 Das *Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz* –
 Herausgabe einer mehrteiligen Publikation | 91
 Kleinere Publikationen zur Kunst im Allgemeinen und der Schweiz | 95
 Unterstützender Kontakt mit Künstlern in der Schweiz | 98
 Kommissionsarbeit zur Förderung der Schweizer Kunst | 103
6. Paul Ganz und die eigene Familie | 106

V. Festigung des Bisherigen und neue große Projekte:

Lehre und Verbreitung der Schweizer Kunst | 109

1. Nach der Museumstätigkeit: Konzentration auf die Wissenschaft
 und Lehrtätigkeit als außerordentlicher Professor (1919–1929) | 109
 Regelmäßige Lehre: Außerordentliche Professur | 109
 Konzentration auf die Wissenschaft – Schweizer Kunst im Zentrum | 112
2. Endlich am Ziel: Der lange Weg zur Ernennung
 zum ordentlichen Professor an der Universität Basel | 120
3. Die große Konstante: Lehrtätigkeit an der Universität
 sowie der Volkshochschule in Basel | 133
 Lehre als ordentlicher Professor | 133
 Unterricht für alle: Das Engagement an der Volkshochschule Basel | 137
 Der Plan zur Reformation der Basler Volkshochschule | 145
4. Die Gründung des Archivs für Schweizerische Kunstgeschichte
 als Meilenstein | 146
5. Die Organisation des *XIVe Congrès International d'Histoire de l'Art*
 in Basel im Jahr 1936 – Kunst der Schweiz im Zentrum | 157
 Vorhergehender Kongress: Bewerbung der Schweiz | 157
 Vorbereitungsarbeiten zum Kongress in der Schweiz | 159
 Durchführung des Kongresses in der Schweiz | 168
 Nachgang zum Kongress | 175
6. Paul Ganz als Forscher und Autor –
 Publikationen und Vorträge zur Schweizer Kunst | 180

Beschäftigung mit Hans Holbein d. J. und Johann Heinrich Füssli | 180

Die Schweiz im Zentrum: *Malerei der Frührenaissance in der Schweiz*.

Die Problematik des Begriffs Schweizer Kunst | 193

Weitere Ausgaben des *Jahrbuchs für Kunst und Kunstpflege*
in der Schweiz | 208

Kleinere Publikationen, Mitarbeit bei Ausstellungen
und gehaltene Vorträge | 212

7. Weitere Tätigkeiten: Sammler und Förderer der Schweizer Kunst | 220
Umgekehrte Vorzeichen: Ausstellung der privaten Sammlung in Basel
(1929) und Winterthur (1934) | 220
Erneute Ausstellung der eigenen Sammlung in Zürich (1936) | 223
Reisen in die USA – Propaganda für die Schweizer Kunst | 228
Förderung von Künstlern und jungen Kunsthistorikern | 234
Andauernde Verbundenheit mit Zürich | 243

VI. Rückzug und Lebensabend. *Geschichte der Kunst in der Schweiz* als letztes großes Projekt | 247

1. Eine fünfundvierzigjährige Tätigkeit geht zu Ende:
Rückzug aus der aktiven Lehre | 248
2. Schweizer Kunst im Zentrum – letzte Projekte | 250
Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten in Basel und Paris/Genf | 250
Letzte Publikationsprojekte und Vorträge zur Schweizer Kunst | 254
Weitergehender Kontakt mit Künstlern und Kunsthistorikern | 262
3. Das Archiv für Schweizerische Kunstgeschichte:
Weiterführung und Nachfolgeregelung | 263
Entwicklung und Ausbau des Archivs | 263
Nachfolgeregelung des Archivs und weiterer Tätigkeiten | 265
4. Rückblick auf das Leben – Paul Ganz wird geehrt | 268
Ehrungen anlässlich runder Geburtstage | 268
5. Allmählicher Abbau der Schaffenskraft. Krankheit und Tod | 274

VII. Nach dem Tod Paul Ganz' – Kondolenzschreiben und die Rolle Paul Leonhard Ganz' | 277

1. Nekrologe und Beileidsbekundungen | 277
Todesanzeigen und Beerdigung | 277
Kondolenzschreiben an Béatrice Ganz-Kern | 278
Nekrologe | 281
2. Paul Leonhard Ganz übernimmt die Projekte des Vaters | 284

VIII. Fazit | 287

Archivalien- und Literaturverzeichnis | 289

A. Archivalische Dokumente | 289

Schriftliche Dokumente mit Korrespondenz | 290

Schriftliche Dokumente ohne Korrespondenz | 320

B. Publizierte Schriften | 327

C. Digitale Ressourcen | 340

Abbildungsverzeichnis | 341

Dank | 345

Anhang | 347

1. Gesamtverzeichnis der Archivalien und ungedruckten Quellen | 347

2. Stammbaum Familie Ganz | 364

3. Schriftenverzeichnis Paul Ganz | 365

4. Verzeichnis der Lehrtätigkeit an der Universität Basel | 383

5. Verzeichnis der Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Basel | 398